

4. Band (1929/30)

Heft 3/4
(31. Dez. 1929)



Separat-Abdruck aus
**Coleopterologisches
Centralblatt**

Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone.
Herausgegeben und redigiert von Hans Wagner, Berlin.

**Über die mit *Agapanthia villosoviridescens*
Deg. verwandten Arten
(Coleoptera, Cerambycidae).**

Von N. N. Plavilstshikov

Leiter des Biolog. Laboratoriums des Industr.-Oekonom. Plechonov'schen
Technikums in Moscau.

Fühler mehr oder weniger breit weißlich oder weißlichgrau geringelt, mit einigen schwarzen Haaren. Halsschild mit gelb oder gelblichgrau tomentierter Mittel- und Seitenlinie. Flügeldecken etwas gröber als bei *villosoviridescens* punktiert, gelblich grau oder grau, sehr fleckig tomentiert. L. 9—18,5 mm. — Sibirien.

A. daurica Ganglb.

- 2 (1) Längsdurchmesser der unteren Augenpartie viel kürzer als der vordere restliche Teil der Wangen vor derselben.
3 (4) Grundfarbe schwarz mit Bleiglanz oder Erzglanz, gelblich oder grau, ziemlich dicht fleckig tomentiert.

Flügeldecken ziemlich dicht und sehr fleckig tomentiert, Halsschild mit drei dicht tomentierten Längslinien. Unterseite grau oder gelblich dicht behaart. Fühler deutlich und breit hell geringelt. — L. 10—22 mm. — Europa, Cauc., West-Sibirien.

A. villosoviridescens Deg.

- 4 (3) Oben dunkel stahlblau, sehr spärlich, häufig undeutlich, fleckig behaart, fast kahl. Mittellinie des Halsschildes sehr fein und schmal. Unterseite sehr spärlich und fein grau oder weißlich tomentiert.
5 (6) Körper mehr oder weniger gelblich tomentiert. Flügeldecken gewöhnlich mehr dicht, gelblich oder gelblich grau, fleckig tomentiert, mehr oder weniger glänzend. Mittellinie des Halsschildes breiter und meist deutlicher. L. 10—20. — Kaukasus.

A. subchalybaea subchalybaea [Reitt.]

- 6 (5) Körper mehr oder weniger weißlich, gewöhnlich weiß, seltener weißlich grau tomentiert. Flügeldecken mit sehr spärlichen und feinen, häufig sehr undeutlichen Tomentfleckchen, nicht selten fast kahl; weniger glänzend und bisweilen fast matt (mehr dicht und etwas gröber punktiert). Halsschild mit drei weißbehaarten Längslinien, welche gewöhnlich mehr oder weniger undeutlich sind; Mittellinie häufig fast fehlend. L. 10—17 mm. — Turkestan.

A. subchalybaea turanica n. sbsp. nov.

* * *

Ueber die mit *Agapanthia villosoviridescens* Deg. verwandten Arten (Coleoptera, *Cerambycidae*).

Von N. N. Plavilstshikov, (Leiter des Biolog. Laboratoriums des Industr.-Oekonom. Plechonov'schen Technikums in Moskau.)

Die mit *Agapanthia villosoviridescens* Deg. verwandten Arten sind durch folgende Merkmale charakterisiert: Flügeldecken auf dem Rücken mit fleckig verteiltem Toment; Grundfarbe der Fühler durchaus schwarz, vom 3. Gliede grau oder greis behaart, an der Spitze schwarz, Glied 3—5 an der Spitze nach abwärts wohl oft stärker bewimpert, aber ohne ausgeprochenes Haarbüschel; Halsschild fast quadratisch.

- 1 (2) Längsdurchmesser der unteren Augenpartie mindestens ebensolang als die Wangen vor derselben nach vorne. Grundfarbe der Oberseite blauschwarz oder grünschwarz.

Agapanthia daurica Ganglb., 1884.

Kopf zwischen den Fühlern flachgefurcht (oder breit niedergedrückt), Stirn länglich gefurcht oder mit sehr flacher Mittelrinne; ziemlich lang abstehend behaart. Stirn ziemlich grob aber nicht sehr dicht punktiert, mit groben gelben oder graugelben, anliegenden Haaren nicht dicht bekleidet; Scheitel mit ebenso behaarter Mittellinie. Untere Augenpartie

sehr in die Länge gezogen, die Wangen kurz, gelblich (nicht dicht) behaart.

Fühler länger als der Körper (beim ♂ 1,20—1,30, beim ♀ 1,10 bis 1,15) ziemlich stark, in der ersten Hälfte deutlich und ziemlich dicht schwarz bewimpert, in der hinteren Hälfte nur mit einigen (1—2—3) Wimpern an den Spitzen der Glieder. 1. Glied schwarz, fein punktiert, ziemlich dicht schwarz behaart und noch mit längeren Haaren besetzt. 3. Glied nur an der Spitze schwarz, in den ersten $\frac{3}{4}$ oder $\frac{4}{5}$ dicht grau oder weißlichgrau, fein behaart; 4. Glied bis zu $\frac{2}{3}$, die folgenden bis zur Hälfte weißlich grau behaart, an der Spitze schwarz. Bei einigen Exemplaren ist das 3. Glied an der Basis etwas rötlich durchschimmernd.

Halschild länger als breit, nach vorne verengt, hinter der Mitte etwas verbreitert (sehr schwach und häufig fast ganz undeutlich), auf der Scheibe flach gewölbt; dicht aber nicht sehr stark punktiert, dicht mit abstehenden schwarzen Härchen besetzt; die ziemlich breite Mittelbinde und die noch breiteren Seitenbinden nicht dicht, aber ziemlich grob gelb, bisweilen fast rötlichgelb, seltener gelblichgrau behaart.

Flügeldecken langgestreckt, parallel, nur vor der Spitze etwas verschmälert, fast 4 mal länger als breit, sehr flach gewölbt; dicht und grob, deutlich gröber als bei *A. villosoviridescens* punktiert; fleckig graugelb, gelblichgrau, gelb oder etwas bräunlich behaart, in der ersten Hälfte dicht mit langabstehenden Haaren besetzt, in der zweiten Hälfte nur mit kurzen schwarzen, schräg nach hinten gerichteten Härchen.

Unterseite fein und undicht grau behaart. Bauch mit zahlreichen denudierten Punkten, Seiten der Hinter- und Mittelbrust etwas gelblich behaart; Schenkel mit deutlichen, Schienen mit undeutlichen denudierten Punkten.

Mit *A. villosoviridescens* am nächsten verwandt, von dieser hauptsächlich durch deutlich kürzere Wangen leicht zu unterscheiden.

A. melancholica Suv. (1913)¹⁾, welche aus Transbaicalien beschrieben wurde, ist keine Art. Sie war nach abgeriebenen Exemplaren der *A. daurica* beschrieben (ich habe früher den „typus“ studiert, jetzt habe ich einen „cotypus“ der *A. melancholica*). Die Rippen auf den Flügeldecken, nach welchen Suvorov seine Art von *A. daurica* getrennt hat, sind manchmal auch bei typischen *daurica* vertreten, bei *melancholica* sind sie nicht immer entwickelt (mein „cotypus“ z. B., hat keine deutlichen Rippen). Die anderen Merkmale — Halschild kahl, Flügeldecken kahl oder fast kahl usw. — können keinen spezifischen Charakter haben, da bei den

¹⁾ Suvorov G., Revue Russe d'Entomol., XIII, 1913, p. 79.

Suvorov'schen Exemplaren das Grundtoment sehr stark abgerieben war, wie dies nach Punktierungsuntersuchungen meist der Fall ist.

A. daurica variiert etwas in der Färbung des Grundtomentes von gelblichgrau bis bräunlichgrau.

Verbreitung: in Central-Sibirien, besonders in Ost-Sibirien sehr weit verbreitet: Zmeinogorsk (Motschulsky!), Minusinsk, 29. VI (meine Coll.), Barnaul, Kuznetzk (Gebler 1830, 1848; als *A. cardui* und *angusticollis*), Bureja-Gebirge, Ussuri, Kisi (Blessig 1873), Irkutsk, Kultuk (Solsky 1871, als *A. angusticollis*), Daurien, Amur (Ganglbauer 1884), Amur (Heyden 1884), Nikolajevsk, Chabarovsk (Heyden 1886, 1893), Daurien, Sujfun (Heyden 1893, 1886), Raddevka (Pic 1904); Razdol'naja, V. 1913; Vladivostok, Transbaicalien: Beresovka, 14. VI. 1915 (A. Oglobin!), Nikolsk-Ussurijski, 27. V., Ingoda, Argalej, Transbaic., 10. VI. 1898 (G. Suvorov!), Chingan: Fl. Listvjanaja, VI. 1911 (Radkevitch!) (meine Coll.) — Ins. Askold (Heyden 1884, 1893), Sachalin (Matsumura 1911, als *A. lineatocollis*). — Korea: Gensan (C. Rost! m. Coll.) — Japan (Matsumura 1911, Schönfeldt — als *A. lineatocollis*; H. W. Bates 1884, als *A. angusticollis*).

Agapanthia villosoviridescens Deg., 1775.

Körper gestreckt, ziemlich parallel. Grundtoment grau oder gelblichgrau. Sehr variierend.

Kopf zwischen den Fühlerwurzeln breit und ziemlich flach gefurcht, die Furche glänzend. Stirn nur teilweise gefurcht, dicht punktiert, sehr dicht anliegend gelb oder gelblich, bisweilen etwas grünlich behaart. Scheitel dicht und ziemlich stark punktiert, mit dicht gelb behaarter Mittellinie. Wangen lang, dicht gelb behaart. Fühler länger als der Körper (beim ♂ 1,20—1,30, beim ♀ 1,10—1,15), in der ersten Hälfte deutlich dünn bewimpert, in der zweiten Hälfte nur die Spitzen der Glieder mit einzelnen Wimpern. 1. Glied schwarz, dicht punktiert, dicht schwarz behaart, bei ganz frischen Exemplaren in der ersten Hälfte mit helleren (weißlichen, gelblichen oder grünlichen) Härchen, welche einen kurzen Strich bilden. 3. Glied bis zu $\frac{3}{4}$ oder $\frac{4}{5}$, 4. Glied bis über die Hälfte, die folgenden bis zur Hälfte dicht weißlichgrau behaart, an der Spitze schwarz.

Halschild fast quadratisch, nach vorne etwas verengt, hinter der Mitte ziemlich schwach aber deutlich verbreitert; dicht und tief, etwas unregelmäßig punktiert, mit dichten, langabstehenden Haaren; die breiten Längsbinden (mittlere und die seitlichen) dicht gelb behaart. Schildchen halbrund, transversal, dicht gelb behaart.

Flügeldecken lang, 4 mal länger als breit (beim ♀ deutlich breiter als beim ♂), grob und unregelmäßig punktiert, in der ersten Hälfte mit langabstehenden Haaren, in der zweiten Hälfte mit kürzeren, schräg nach hinten gerichteten Härchen; fleckig grau, graugelb, bräunlich-gelb oder etwas grünlich, dicht tomentiert.

Unterseite dicht graugelb tomentiert, Brust mehr gelblich (besonders an den Seiten) und länger behaart; Bauch mit undeutlichen denudierten Punkten.

Schenkel gelblich, Schienen mehr grau, Tarsen grau, fein tomentiert.

Diese Art ist sehr variabel. Die meisten Exemplare sind bald in dieser oder jener Art von typischen Exemplaren abweichend, ohne eine gut begrenzte Form zu bilden. Als ziemlich scharf begrenzte Form können wir die folgende nennen:

Var. *Lederi* Ganglb. — Wie die Stammform, aber die Fühler sind doppelt dicker und etwas kürzer. Diese Form war vom Kaukasus beschrieben, ich habe die var. *Lederi* von verschiedenen Orten aus Ciskaukasien und dem Central-Kaukasus. Nach Ganglbauer haben die Exemplare vom Elsaß, aus der Schweiz und aus dem südlichen Frankreich auch die dickeren Fühler, diese sind aber weniger dick als bei var. *Lederi* und stehen in Bezug auf die Dicke derselben in der Mitte zwischen der f. *typica* und var. *Lederi*. Da vom Nordcaucasus auch ganz typische *A. villosoviridescens* bekannt sind, können wir die var. *Lederi* nicht als eine geographische Form annehmen.

Var. *acutipennis* Muls. — ist von der Stammform fast nicht verschieden und war nach etwas abgeriebenen Exemplaren beschrieben. Auch die var. *pyrenaica* Bris. ist keine besondere Form; sie war nach fast typischen Exemplaren beschrieben. Da die *A. villosoviridescens* sehr stark in der Färbung und Verteilung des Grundtomentes variiert und auch etwas in der Flügeldecken- und Halsschildsculptur variiert, so ist es ganz unmöglich nach diesen Merkmalen neue Varietäten zu charakterisieren (in diesem Falle müßten wir fast alle Exemplare als „var. nova“ beschreiben!)

Verbreitung: Europa (von Schweden bis Spanien, Italien, Sicilien und dem Balkan); Caucasus: Stavropol (Plavilstshikov 1915), Ekaterinodar, Anapa (Bogdanov-Katjkov 1917), Zhelesnovodsk, 11. V. 09 (Parfentjev!), Maschuk, 13. V. 09 (Parfentjev!), Mineralny Vody (Belavsky!), Armenia: Daratshitshag, 14—17. VI. 1912 (Dobrovjanskij!) — alle aus meiner Coll. — Sibirien: Petropavlovsk (A. Jacovlev 1900). Die Herrn Blessig, Solsky und andere haben diese

Art aus verschiedenen Orten Ost-Sibiriens zitiert; diese Zitate müssen auf *A. daurica* Ganglb. bezogen werden.

Agapanthia subchalybaea subchalybaea (Reitt., 1898) Plav. 1928.

E. Reitter hat *subchalybaea* als eine Varietät der *A. villosoviridescens* Deg. beschreiben. Dieselbe ist aber eine selbständige Art, welche im Kaukasus und in Turkestan durch zwei besondere Rassen (Subspecies) vertreten ist. Da aus Reitter's Beschreibung nicht klar hervorgeht, welche der beiden Rassen als die typische zu betrachten ist, so nehme ich die kaukasische als die typische an, da sie mit *A. villosoviridescens* mehr verwandt ist.

Körperform wie bei *A. villosoviridescens*, aber meist größer und häufig (bei größeren Exemplaren immer) flacher. Dunkelstahlblau, Grundtoment sehr spärlich, auf den Flügeldecken grau oder etwas gelblich, auf Kopf und Halsschild gelblichgrau oder bräunlichgelb.

Kopf zwischen den Fühlerwurzeln deutlich gefurcht, Stirne auch mehr oder weniger deutlich gefurcht, dicht und stark punktiert, nicht dicht gelb oder gelblich behaart; Scheitel dicht und ziemlich stark punktiert, mit gelb behaarter, schmaler aber ganz deutlicher Mittellinie. Längsdurchmesser der unteren Augenpartie viel kürzer als der vordere restliche Teil der Wangen (also die Wangen sind groß); die Wangen gelb, nicht dicht behaart. Fühler wie bei *A. villosoviridescens*, sie sind aber viel feiner weißlich tomentiert und dadurch häufig dunkler erscheinend (bei ab. *subacuta* Pic und ab. *subnigra* Pic sind sie besonders dunkel), da die schwarze Grundfarbe durch das Toment mehr oder weniger stark durchschimmert. Die Bewimperung ist häufig länger und dichter (auch dicker), bei einigen Exemplaren sind die Wimpern an der Spitze des 3. Gliedes so verdichtet, daß sie fast ein undeutliches Haarbüschel bilden.

Halsschild wie bei *A. villosoviridescens* Deg. gebaut, die Mittel- und Seitenbinden sind aber viel schmaler (bisweilen ganz fehlend). Schildchen transversal, halbrund, gelb oder gelblich tomentiert. Flügeldecken dunkel stahlblau, ziemlich glänzend, fast kahl, sehr spärlich fleckig gelblich oder weißlich tomentiert; breiter als bei *A. villosoviridescens*, besonders beim ♀. Unterseite spärlich gelblich tomentiert; Brust dichter und länger, mehr gelblich (besonders an den Seiten) behaart; Bauch mit undeutlichen denudierten Punkten; Beine gelblichgrau tomentiert.

Mit *A. villosoviridescens* nahe verwandt, unterscheidet sich durch größeren (meistens!) Körper, flachere, sehr spärlich tomentierte Flügeldecken, dünner tomentierte Fühler und weniger dicht behaarte Unterseite.

A. subchalybaea subchalybaea variiert ziemlich stark. Die meisten Exemplare sind sehr spärlich und fein tomentiert und dadurch fast ganz

kahl erscheinend. Nach diesen kahlen Exemplaren hat M. Pic seine *A. subnigra* beschreiben. Die Form der Flügeldecken ist auch veränderlich; sie können flacher oder gewölbter, etwas länger oder etwas kürzer, auch mehr oder weniger parallel sein. Nach Exemplaren mit sehr verschmälerten Flügeldecken hat M. Pic die var. *subacuta* beschrieben.

Ab. *subnigra* Pic — Oberseite ohne deutliches Grundtoment, Halsschild ohne Tomentlinien, Flügeldecken ohne deutliche Tomentfleckchen (nur mit einigen helleren Härchen; bisweilen aber fehlen auch diese). Fühler dunkler, 3. Glied sehr fein behaart und dadurch fast schwarz erscheinend. Flügeldecken schmaler und deutlich stärker nach hinten verengt als bei typischen *subchalybaea*. Die extremsten Stücke dieser Aberration haben eine ganz kahle Oberseite, sehr dunkle Fühler (undeutlich hell geringelt); sie sind aber durch Übergänge mit ganz typischen Exemplaren verbunden und daher können wir *subnigra* Pic nur als Aberration annehmen.

Ab. *subacuta* Pic — Flügeldecken ziemlich kurz, vor der Spitze stark verengt, an der Spitze deutlich klaffend, ohne Tomentfleckchen. Halsschild mit 3 Tomentbinden; Fühler dünner behaart und dadurch dunkler als bei der typischen Form. Nach der Körperform fast an *A. cardui* erinnernd.

Da die Dichte des Fühlertomentes bei dieser Art sehr veränderlich ist, so ist es unnötig alle Abweichungen als besondere Aberrationen oder Variationen zu trennen; z. B. „var. *Mesmini* Pic in litt.“ sollte nicht beschrieben werden, da sie von ab. *subnigra* nur ganz gering abweicht.

Auch bei *subchalybaea subchalybaea* sind die Fühler bald dicker, bald dünner; aber diese Abweichungen sind undeutlicher als bei *A. villosa viridescens*.

Verbreitung: Nord-Kaukasus: Groznyj, VI. 1913 (N. Plavilstshikov!); Kuban: Vashtrek (Zolotarevsky!), Fl. Laba, 26. V. 1912 (A. Zolotarev!), Anapa, 27. VI. 1911 (Zhicharev!). — Central-Kaukasus: Teberda, 7000' (Zolotarev!), Majcop (Zolotarev!), Vladikavkas (Zolotarev!), Lars, 21. V. 09 (Parfentjev!), Atshish'cho (Pastuchov!). — West-Kaukasus: Krasnaja Poljana, VIII. 06 (Lgocki!), Sotshi, 19. VI. 13 (Panin!), Abchasia: Gagry, 5000', 30. V. 10 (Zolotarev!). — Transkaukasien: Mz'chet, 31. V. 14 (Banjkovski!), Borzhom, VI. 25 (!), 24. VIII. 1900 (Zavadsky!), Abas-Tuman, 8. VII. 1895 (Mazaraky!), Teliani, VII. 07 (Fursov!), Manglis, 22. VI. 1900 (Zacharov!), Bacuriani, 19. VII. 09 (Parfentjev!), Suram, 28. V. 1892 (Melgunov!), Kusary, 1. VIII. 1900 (Zavadsky!). — Kars (Satunin!). — Talysh, 1897 (Korb!).

Agapanthia subchalybaea turanica m., subsp. nov.

Von *A. subchalybaea-subchalybaea* durch die Färbung des Grundtomentes leicht zu unterscheiden.

Der *A. subchalybaea subchalybaea* sehr ähnlich, aber das Grundtoment ist noch spärlicher und dadurch ist die Oberseite kahler; die Flügeldecken sehr schwach glänzend, fast matt, und häufig deutlich flacher.

Kopf weißlich oder weißlichgrau, weniger dicht behaart, die lang-abstehenden Haare wie bei *subchalybaea*. Halsschild etwas dichter punktiert, die Längslinien fein und nicht dicht, grau oder weißlichgrau behaart; sie sind deutlich schlauker als bei *subchalybaea* und häufig sehr undeutlich; die mittlere fehlt bisweilen ganz. Schildchen dicht weißlich tomentiert. Flügeldecken gewöhnlich mehr verfacht, dichter punktiert und dadurch fast matt, nur sehr schwach glänzend (auch bei kahlen Exemplaren!); sie sind sehr spärlich und dünn fleckig behaart; die Tomentfleckchen sind gewöhnlich sehr klein und undeutlich und daher erscheinen die Flügeldecken nicht fleckig, sondern fast gleichmäßig, aber sehr fein und undeutlich tomentiert. Unterseite dünner und spärlicher als bei *subchalybaea* behaart.

A. subchalybaea turanica variiert in der Dichte des Grundtomentes, die Tomentlinien des Halsschildes können manchmal fehlen (besonders die mittlere), auch die Fühler sind bisweilen dunkler als bei *chalybaea chalybaea*. Alle diese Abweichungen sind individueller Natur und daher nicht namensberechtigt. Ich muß noch bemerken, daß die Mehrzahl der Exemplare der *A. subchalybaea turanica* in den verschiedenen Collectionen mehr oder weniger abgerieben sind, und daher von ganz frischen typischen Exemplaren verschieden erscheinen.

Verbreitung: Tashkent (Reitter, 1898, Alexander-Gebirge (Heyden, 1887, als *A. lineatocollis* Don.), Tashkent (Ganglbauer 1887, *A. lineatocollis*), Tashkent, Alexander-Gebirge (Heyden 1893, *A. lineatocollis*). — Vernyj, Kargaralinskoje, 25. VII. 05 (Nedzvetzky!), Vernyj, V (Shell!), Przhevalsk (Zolotarev!), Issyk-Kul (Aris!), Tashkent, V. 1914 (!).